

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 98 (1972)
Heft: 17

Rubrik: Fragen an Radio Seldwyla

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

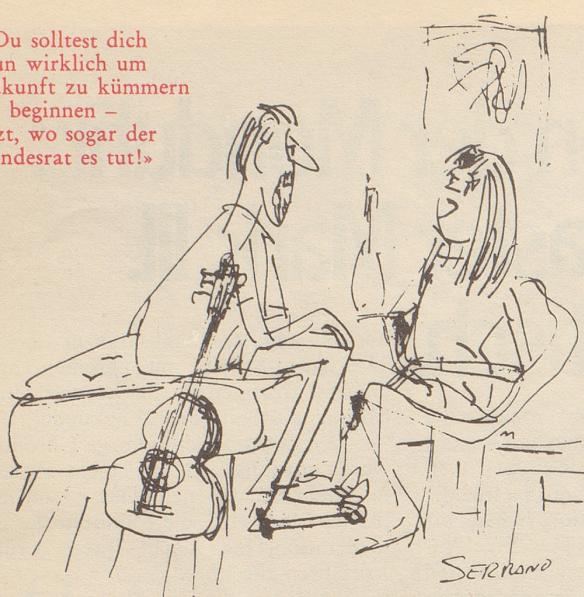
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Du solltest dich
nun wirklich um
die Zukunft zu kümmern
beginnen –
jetzt, wo sogar der
Bundesrat es tut!»



Das neue Buch

Robert Neumann,
Ein unmögliches Sohn, Roman,
Verlag Kurt Desch.

Oedipus tötete seinen Vater Laios, den Sohn des Labdakos. Und so entstand der Oedipuskomplex, der allerdings seine vatermörderische Deutung erst in unserer Zeit erhielt, denn Oedipus tötete den Labdakiden, ohne zu wissen, daß es sein Vater war, während jetzt die Söhne es wissen – oder zu wissen glauben. Nun, der unmögliche Sohn des Schriftstellers Ronald H. – beileibe nicht zu verwechseln mit Robert N.! – ist sozusagen der Held dieses Buches, dieser Erzählung von charmantester Unverfrorenheit. Wie bezaubernd ist die Beziehung des unmöglichen Sohnes zu seiner Stiefmutter Hélène, wenn ihr auch der accent aigu wohl ebenso wenig an der Wiege gesungen wurde wie der accent grave. Dieser Laios, Sohn des Labdakos, ist ein vorbildlicher Vater, und sein Sohn schlägt ihn nicht tot, schenkt ihm aber gar nichts, was Söhne ihren Vätern heutzutage nicht schenken. Das Erzählen soll ja unmodern geworden sein, und doch, und doch, hier wird erzählt, leicht und tiefsinzig, mit einer leise hinterhältigen Liebenswürdigkeit, und man hat seine helle Freude dran. Daß sich Robert Neumann kein Feigenblatt vor den Mund nimmt, weiß man schon, und so nennt er die Dinge bei den Namen, die wir in der Schule gelernt haben, nur um nachher keine richtige Uebersetzung für «faire l'amour» oder «make love» niederschreiben zu können. Robert Neumann kann es und tut es.

Er ist nicht nur der Meister der Parodie, er ist auch der Meister der Selbstbiographie. Alles wirkt selbst erlebt, «frisch-frisch», wie er gern schreibt. Und so ist es nur natürlich, daß der unmögliche Sohn in einem, das Buch logisch beschließenden Brief seinem Vater schreibt, daß er ihn sehr lieb hat. Der Sohn des Labdakos kann somit ruhig schlafen. Denn dieser Oedipus wird ihn nicht erschlagen.

N. O. Scarpi

Fragen an Radio Seldwyla

Frage: Was werden bloß die Touristen denken, wenn sie diesen Sommer die infolge geringer Niederschläge wasserarmen Seen und Flüsse zu Gesicht bekommen?

Antwort: Nicht viel. Sie werden höchstens glauben, daß sich nun auch die Natur dem ausgetrockneten Arbeitskräftemarkt im Hotelgewerbe angepaßt habe.

Frage: Wer darf nun eigentlich wen einen Faschisten schimpfen: Habe Buckwitz oder Dürrenmatt Habe?

Antwort: Das ist schließlich Geschmackssache.

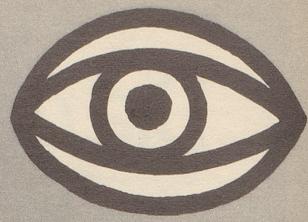
Frage: Als Inhaber eines Detailgeschäfts sehe ich mich mit wachsender Besorgnis von der Konkurrenz der Supermärkte und Discountläden bedroht. Wie kann ich mich wirksam gegen sie zur Wehr setzen?

Antwort: Wir appellieren an Ihren Ideenreichtum. Sie sollten nicht zögern, neue Kaufanreize zu bieten, die für den Kunden von höchster Attraktivität wären, wie zum Beispiel: Bedienung durch Topless-Verkäuferinnen.

Frage: Wann beginnt Präsident Nixon endlich einmal mit seiner Friedenspolitik in Vietnam, von der er unentwegt redet?

Antwort: Sobald dort alle Einwohner den ewigen Frieden gefunden haben. Gedulden Sie sich also noch ein ganz klein wenig; es dauert nicht mehr lange.

Diffusor Fadinger



Nebis Wochenschau

Einen Stein im Brett

bei der Kantonspolizei hatten die während einer Nachkontrolle in Uster als tadellos befundenen Autolenker. Nicht weniger als 700 bekamen denn auch als «Souvenir» ein Brettchen mit aufgeklebtem Kieselstein, gebastelt von den Polizisten und deren Angehörigen. Die Polizei, sonst immer Stein des Anstoßes, hat sich ein lautes «Bravo!» verdient.

Haariges

Langhaarige Feuerwehrmänner beschäftigten in Basel die Gemüter. Weil Haare leicht brennen, könnte man ja an die Vernunft appellieren, nicht mit dem Feuer zu spielen ...

Das Wort der Woche

«Unterwäschebewußtsein» (geschaffen von einem Tricotreklametexter).

Heitersberg

Die Freileitung über die Reuß und den Heitersberg ist seit Jahren Gegenstand von Plänen, Protesten, Abwägungen und Konferenzen zwischen Bund, Kanton, Kraftwerk und Heimatschutz. Heitersberg? Schon eher ein Sorgenberg.

Rugby

hat nun auch in der Schweiz Fuß gefaßt. Man sah Photos vom ersten Spiel in Zürich: Wilde Raufereien. Das ist allerdings nichts Neues: auf unseren Fußballplätzen wird noch und noch Rugby in gekonntester Ausführung geboten.

Velo

Endlich ein gerechter Ausgleich: Den Autofahrern die Autobahn – den Velofahrern eigene Radwanderwege!

Realismus

Drastisch war die Zivilschutz-Sonderschau an der Mustermesse. «Mir husiere drum mit der Würlichkeit!» meinte ein Zivilschutzmänn.

Dienst

Man sollte Dinge, die nichts miteinander zu tun haben, nicht vergleichen. Und doch ist es erfreulich, daß sich heute mehr Frauen freiwillig zum FHD melden, als Männer selbst den unbewaffneten Militärdienst verweigern.

Literatur

Die Buchproduktion der Welt steigt ständig und hat (laut Unesco) eine halbe Million Titel im Jahr übertroffen. Leser – wo bist du?

Tour

Beim Jim-Clark-Gedächtnisrennen ist der Rennfahrer Bert Hawthorne tödlich verunglückt.

– Beim Bert-Hawthorne-Gedächtnisrennen ist der Rennfahrer ... usw.

Terronautik

Als Ehrengast beim Start von Apollo 16 sagte der russische Dichter Jewgeni Jewtuschenko, die Mannschaft des Raumschiffs «Globus» sollte in Frieden auskommen können. Bloß wird der Platz auf dem großen Globus langsam knapp ...

Worte zur Zeit

Das Wenn ist das lenkbarste Reittier der Hoffnung. Balzac

